

## Bericht der Mutter eines 8 jährigen Transkindes

Ich bin Kira, Mama von einem Jungen, fast 10 Jahre alt, und einem Transmädchens, 8,5 Jahre alt. Lucy äußerte sich das erste Mal mit 3 Jahren und sagte uns, dass sie kein Junge sondern ein Mädchen sei. Am Anfang haben mein Ex-Mann und ich es für Kindergeschwätz gehalten und gesagt: „Nein du bist ein Junge.“, aber sie ließ sich nicht davon abbringen. Sie sagte, sie sei ein Mädchen, sie sagte dies immer wieder und mit 4 Jahren wollte sie, dass ich ihren Puller „abmache“. Sie sagte, dass sie ein Schneckchen habe und wenn sie groß sei eine Mama sein wolle. Es dauerte nicht lange, da stand sie selbst mit einer Schere in der einen Hand und in der anderen Hand ihren Puller, sie wollte ihn abschneiden. Von da an waren wir uns mehr als sicher, dass dies keine Phase ist.

Unser Kinderarzt schickte uns nach Berlin in eine große Klinik. Wir waren mit Lucy dort, schon damals hatte sie sich den Namen gegeben.

Wir hatten ein Gespräch gemeinsam als Familie, dann Lucy allein, dann wir Eltern jeweils einzeln (in der Zeit sollte Lucy ein Bild von sich malen) und der Arzt hatte nichts besseres zu tun, als mir und meinem damaligen Mann einreden zu wollen, ich wäre daran Schuld, dass Lucy so sei und wir sollten sie doch in Berlin zur stationären Aufnahme lassen, damit man „sie dort ordentlich behandeln könne“. Das haben wir natürlich nicht zugelassen. Das Bild, das Lucy damals gemalt hat wurde, nicht mit einbezogen. Sie malte sich mit langen Haaren und einem langem rosafarbenen Kleid. Weil wir auf den Vorschlag des stationären Aufenthalts nicht eingegangen sind, sollten wir 3 Monate später wieder kommen. Das taten wir in unserer Unwissenheit auch. Bei diesem Termin hat der Arzt versucht meinen Mann richtig zu bearbeiten und ihm gesagt, es läge nur an mir und Lucy müsse unbedingt da bleiben. Lucy war zu diesem Zeitpunkt 4 Jahre alt. Zum Glück waren wir uns einig, dies nicht zuzulassen. Lucy sollte mit einer Psychologin auf den Spielplatz gehen. Dort schaukelte sie und dann ist sie mit der Frau „auf Safari gefahren“, das für insgesamt 20 Minuten. Daraufhin hieß es, dass es sicher sei, dass sie meinetwegen so sei. Vom Spielverhalten sei sie ganz eindeutig ein Junge. Wir entschieden uns, dort nicht mehr hinzufahren.

Mittlerweile lebt Lucy seit mehr 8 Monaten ganz und gar als Mädchen.

Wir waren mit ihr im Alter von 8 Jahren in der Spezialsprechstunde der Uniklinik Hamburg.

Wir befürchteten, dass es uns wieder so wie in Berlin ergehen könnte, aber das war nicht so.

Wir wurden das erste Mal so richtig als Eltern anerkannt, Lucy wurde akzeptiert wie sie ist.

Es hat sich für uns drei richtig gut angefühlt, endlich bestätigt zu bekommen; ja, Lucy ist so und es ist richtig, wie wir es machen.

In Lucys Schule haben wir massive Probleme. Die Pädagogen akzeptieren Lucy nicht als Mädchen bis wir eine Personenstandsänderung haben und somit wird sie auch von Mitschülern gemobbt. Wir haben die Vornamens- und Personenstandsänderung nun für unser fast 9 jähriges Kind beantragt.

Wir haben weiterhin Termine in Hamburg in der Uniklinik und demnächst auch beim Endokrinologen.

### Meine Gedanken

Das Lucy vom Wesen oder Verhalten anders war als die meisten Jungen war sehr früh schon klar. Sie mochte rosa, pink und alles was glitzerte, sowie Puppen, Barbiefilme, lange Haare, Schminken und Nagellack. Das ist heute noch so. Entscheidend war für uns aber die Aussage, dass sie ein Mädchen sei.

Als sie ein Schulkind wurde, hat sie „es“ versucht in der Öffentlichkeit zu verbergen.

Leider wusste Lucy, wie die anderen auf sie reagieren könnten, sie spürte es oft.

Zuhause, in der Freizeit oder bei ihrem Papa war „es“ immer da.

Ich denke Lucy wollte mich auch ein wenig beschützen. Sie hatte mitbekommen, wie Ärzte, Pädagogen und Jugendamt behauptet hatten, ich hätte sie zum Mädchen gemacht.

Lucy aber war diejenige, die mir von klein auf gezeigt hat, dass die „äußere Hülle“ völlig unwichtig ist, nur das Innere wirklich zählt und man eigentlich nur das lieben sollte.